

Kälbernabel: Aufmerksam sein lohnt sich

Vom zentralen Versorgungsorgan zur gefährlichen Eintrittspforte: Der Nabel ist nicht nur ein essenzielles Versorgungsorgan für das Kalb vor der Geburt, sondern wird nach der Geburt zur möglichen Eintrittspforte für Krankheitserreger.



steht meist durch eine Mischung von Eitererregern. Typische Symptome sind Schwellungen, Schmerzempfindlichkeit und Fieber. Die Kälber zeigen oft ein gestörtes Allgemeinbefinden und krümmen sich. Wird die Entzündung nicht oder nur unzureichend behandelt, können sich die Bakterien über den Blutkreislauf ausbreiten und führen im schlimmsten Fall zu einer Blutvergiftung.

Infektionen steigen auf

Bakterien können über die Nabelstrukturen in die Bauchhöhle des Kalbes aufsteigen und Eiteransammlungen bilden. Besonders betroffen sind die Nabelvene und der Harngang. Im Harngang entsteht häufig ein Abszess, der zur Harnblase führen kann. Brechen die Eiteransammlungen in die Harnblase ein, entstehen Blasenentzündungen und möglicherweise auch Nierenentzündungen. Bei einem Aufstieg in die Nabelvene erreichen die Bakterien die Leber, wo sich ebenfalls Abszesse bilden können. Solche aufsteigenden Infektionen lassen sich in der Regel nur noch operativ behandeln. Wenn sich die Bakterien über das Blut in andere Körperregionen ausbreiten, können sie auch die Lunge oder die Gelenke entzünden.

Die ersten Lebenswochen sind entscheidend. Hier gilt es die Hygiene im Abkalbebereich streng zu überwachen und den Nabel regelmäßig zu kontrollieren. Damit macht man einen wichtigen Schritt, um mögliche Infektionen über den Nabel zu vermeiden.

Vor der Geburt steht der Fötus über die Nabelschnur im Stoffaustausch mit seiner Mutter. Der Nabelstrang enthält zwei Nabelvenen, die in der Bauchhöhle des Kalbes zu einem Gefäß verschmelzen. Über die Nabelvene gelangt sauerstoff- und nährstoffreiches Blut zunächst in die Leber des Kalbes, bevor es über das Herz und den Kreislauf im gesamten Körper verteilt wird. Sobald der Sauerstoff verbraucht ist, sammelt sich das Blut im hinteren Teil des Körpers und fließt über zwei Nabelarterien zurück zur Mutter.

Der Nabelstrang enthält zudem den fötalen Harngang (Urachus), durch den Urin aus der Harnblase des Kalbes in die von den Eihäuten gebildete Schleimblase fließt. Bei der Geburt reißt der Nabelstrang in der Regel an einer festgelegten

Sollbruchstelle etwa handbreit von der Bauchwand ab. Der Blutaustausch wird unterbrochen, was zu einem Sauerstoffmangel führt und das Kalb zum ersten Atmen anregt. Die Nabelgefäße werden durch geronnenes Blut verschlossen,

3 Liter

Biestmilch guter Qualität sollte jedes Kalb innerhalb der ersten zwei Lebensstunden möglichst aufnehmen.

wobei die elastischen Nabelarterien sich in die Bauchhöhle des Kalbes zurückziehen, während die Nabelvene noch bis zum äußeren Nabel reicht. Der Harngang schließt sich bereits vor der Geburt. Mit der Geburt beginnt für das Kalb die Gefahr durch Krankheitserreger. Besonders der Nabel ist durch das feuchte, blutige Milieu eine ideale Umgebung für Bakterien. Eine Nabelentzündung ent-

So beugt man am besten vor

Die Vorbeuge beginnt schon vor der Geburt. Die Hygiene im Abkalbebereich und bei der Aufstallung des Kalbes spielen eine wesentliche Rolle. Der Kontakt des Nabels mit Schmutz oder Kot muss, soweit möglich, vermieden werden. Da der Nabel beim Ablegen mit der Einstreu in Kontakt kommt, ist regelmäßiges Nachstreuen erforderlich, um die Gefahr einer Infektion zu minimieren.

Ob man eine Nabeldesinfektion benötigt, ist umstritten. Man sollte den Nabel auf jeden Fall nicht direkt anfassen. Falls eine Desinfektion nötig ist, eignen

sich alkoholische Jod- oder Chlorhexidin-Lösungen, die auf den Nabel aufgesprüht werden. Diese Mittel dürfen das Abtrocknen des Nabels jedoch nicht verzögern.

Wichtiger als eine Nabeldesinfektion ist die frühzeitige Gabe von Biestmilch. Anders als beim Menschen kann das Kalb während der Trächtigkeit keine Abwehrstoffe über das Blut von der Mutter aufnehmen. Das Kalb ist direkt nach der Geburt schutzlos den Keimen der Umgebung ausgesetzt. Die Aufnahme der Abwehrstoffe kann nur über die Biestmilch erfolgen. Diese schützen nicht nur vor Durchfall und Rinderrippe, sondern auch vor Nabelinfektionen. Daher sollte man sicherstellen, dass jedes Kalb innerhalb der ersten zwei Lebensstunden mindestens drei Liter Biestmilch guter Qualität aufnimmt. Säuft das Kalb nicht freiwillig, kann man die Biestmilch über eine Schlundsonde verabreichen. Eine zweite Tränke sollte innerhalb von sechs bis zwölf Stunden möglichst nochmal mit Biestmilch (dem ersten Gemelk der Kuh) erfolgen.

Infektionen rasch behandeln

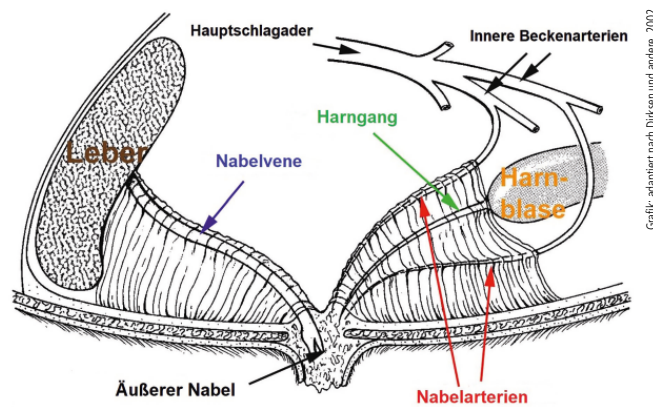
Wer regelmäßig kontrolliert, sollte frühzeitig bemerken, wenn der Nabelumfang zunimmt. In einem solchen Fall gilt es, schnell zu handeln und den Tierarzt hinzuzuziehen. Eine unkomplizierte Nabelentzündung lässt sich in der Regel gut mit antibiotischen und entzündungshemmenden Mitteln über mehrere Tage behandeln.

Geschieht dies nicht, kann sich ein Nabelabszess bilden. Dieser lässt sich meist durch chirurgisches Öffnen und Entleeren behandeln. Ob Strukturen in der Bauchhöhle betroffen sind, lässt sich durch Betasten oder bei größeren Kälbern durch Ultraschall feststellen. Ist dies der Fall, braucht es eine Operation.

So entsteht ein Nabelbruch

Ein Nabelbruch entsteht durch einen Defekt in der Bauchwand im Bereich des Nabelstranges. Dabei kann es zu einem Vorfall von Eingeweiden in einen Bruchsack kommen, der aus Haut und Bauchfell besteht. In den meisten Fällen sind Nabelbrüche angeboren, können aber auch nach einer abgeheilten Nabelentzündung entstehen.

Typisch für einen Nabelbruch ist eine weiche, nicht schmerzempfindliche Umfangsvermehrung am Nabel, deren Inhalt sich problemlos in die Bauchhöhle



zurückschieben lässt. Das Allgemeinbefinden der Kälber bleibt dabei ungestört. Kleinere Nabelbrüche verschließen sich oft von selbst innerhalb der ersten Lebenswochen.

Probleme treten auf, wenn sich Darmteile oder der Ausgang des Labmagens im Nabelbruch einklemmen. In dem Fall zeigt das Kalb ein gestörtes Allgemeinbefinden. Bei eingeklemmtem Darm kommt es meist zu Koliken. Wenn der Labmagen eingeklemmt ist, verläuft der Zustand schleicher. Die Kälber zeigen dann meist eine vermehrte Bauchfüllung und ein gestörtes Allgemeinbefinden.

Ein eingeklemmter Nabelbruch

Ein eingeklemmter Nabelbruch stellt immer einen Notfall dar. Hier gilt es unverzüglich den Tierarzt zu rufen. Je größer der Bruchsack und je kleiner die Bruchpforte, desto höher ist das Risiko des Einklemmens. Wenn der Bruch sich nicht innerhalb der ersten Lebenswochen von selbst schließt, sollte man eine Operation in Erwägung ziehen. Beim angeborenen Nabelbruch handelt es sich

um eine Erbkrankheit. Betroffene Tiere sollte man von der Zucht ausschließen. In seltenen Fällen schließt sich der Harngang vor der Geburt nicht.

Hält der Zustand dauerhaft an, tritt Urin über den Nabel aus (Urachusfistel). Wenn nur der Verschluss nahe der Harnblase versagt, bildet sich eine Urachuszyste. Beide Komplikationen können in der Regel durch eine einfache Operation behoben werden. Die Urachuszyste kann durch die Verbindung vom Nabel zur Blase leicht Blaseninfektionen verursachen.

Sehr selten kommt es vor, dass sich die Nabelarterien nicht verschließen. In diesem Fall bilden sich im harnblasennahen Gewebe Blutergüsse, oft bluten diese Kälber auch stark aus dem Nabel nach. Blut stellt einen idealen Nährboden für Bakterien dar, weshalb solche Kälber schnell schwere Infektionen bekommen, wie etwa eine Bauchfellentzündung. Kälber mit ungewöhnlicher Nabelblutung sollte man schnell einem Tierarzt vorstellen, der mögliche Veränderungen im Bauchraum abklären kann.

Dr. Ingrid Lorenz, TGD Bayern

Nabel: Gefährliche Eintrittspforte nach der Geburt

Der Kälbernabel versorgt die Tiere vor der Geburt. Danach kann er zum Gesundheitsproblem für das Kalb werden.

Vor der Geburt steht der Fötus über die Nabelschnur im Stoffaustausch mit seiner Mutter. Der Nabelstrang enthält zwei Nabelvenen, die in der Bauchhöhle des Kalbes zu einem Gefäß verschmelzen. Über die Nabelvene gelangt sauerstoff- und nährstoffreiches Blut zunächst in die Leber des Kalbes, bevor es über das Herz und den Kreislauf im gesamten Körper verteilt wird. Sobald der Sauerstoff verbraucht ist, sammelt sich das Blut im hinteren Teil des Körpers und fließt über zwei Nabelarterien zurück zur Mutter.

Mit der Geburt beginnt für das Kalb die Gefahr durch Krankheitserreger. Besonders der Nabel ist durch das feuchte, blutige Milieu eine ideale Umgebung für Bakterien. Eine Nabelentzündung entsteht meist durch eine Mischung von Eitererregern.

Typische Symptome sind Schwellungen, Schmerzempfindlichkeit und Fieber. Die Kälber zeigen oft ein gestörtes Allgemeinbefinden und krümmen sich. Wird die Entzündung nicht oder nur unzureichend behandelt, können sich die Bakterien über den Blutkreislauf ausbreiten und führen im schlimmsten Fall zu einer Blutvergiftung.

Tiergesundheitsdienst Bayern